

Beschimpfungen heftigster Art als "freundschaftliches Spiel"

Beitrag von „philosophus“ vom 22. November 2004 18:31

Zitat

Mir ist es nur wichtig, **solche** gesellschaftliche Prämissen nicht zur Diskussion zu stellen, sondern deren Einhaltung einzufordern.

Das ist jetzt fast OT, aber damit hab ich dann wieder ein Problem. Zumindest in Teilbereichen ist es doch gerade das Besondere an der Institution Schule, daß in ihr die gesellschaftlichen Prämissen eben nicht einfach so hingenommen, sondern durchaus thematisiert und ggf. in Frage gestellt werden. (Das Fach Philosophie lebt davon im Grunde - und gilt das nicht auch für den Deutschunterricht?)

Natürlich heißt das nicht, daß man sich im Stuhlkreis reihum beschimpft. Ganz im Gegenteil, ohne geregeltes Miteinander gibt's auch keinen Unterricht - aber man sollte dabei gleichwohl Bildung/Erziehung und Disziplin/Fürsorge trennen. wolkenstein und meinereiner haben in schönstem Pädagogenkram-Deutsch darüber debattiert - und zwar [hier](#).

"Bei mir anständig gesprochen - und damit basta!" läßt mich etwas unbefriedigt zurück.